

PRESSEDIENST

29.07.2021

Zwischenbilanz des WSI-Tarifarchivs:

Nach den bislang vorliegenden Abschlüssen steigen die Tariflöhne 2021 durchschnittlich um 1,6 Prozent.

Unter Berücksichtigung der im 1. Halbjahr 2021 abgeschlossenen Tarifverträge und der in den Vorjahren für 2021 bereits vereinbarten Tarifierhöhungen steigen die Tariflöhne in diesem Jahr um durchschnittlich 1,6 Prozent. Dies ergibt sich aus der aktuellen Halbjahresbilanz, die das Tarifarchiv des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung heute vorlegt. Werden nur die im 1. Halbjahr 2021 getätigten Neuabschlüsse berücksichtigt, so steigen die Tariflöhne um 1,1 Prozent. Die bereits 2020 oder früher vereinbarten Tarifabschlüsse schlagen für das Jahr 2021 hingegen mit 2,0 Prozent zu Buche, so dass sich insgesamt eine Tarifierhöhung von 1,6 Prozent ergibt (siehe auch Abbildung 1 im Anhang).

„Nachdem die Tariflöhne in den Jahren 2018 und 2019 mit Zuwächsen von 3,0 beziehungsweise 2,9 Prozent relativ kräftig angestiegen waren, standen die Tarifaueinandersetzungen seit Frühjahr 2020 ganz im Zeichen der Corona-Krise“, sagt der Leiter des WSI-Tarifarchivs, Prof. Dr. Thorsten Schulten. „Im Jahr 2020 lag der Anstieg bei den Tariflöhnen daher nur noch bei 2,0 Prozent. Angesichts eines nach wie vor sehr unsicheren Pandemieverlaufes hat sich dieser rückläufige Trend auch im Jahr 2021 weiter fortgesetzt.“

Erstmals seit 10 Jahren fällt die um die Preissteigerung bereinigte reale Tariflohnentwicklung mit einem Minus von 0,2 Prozent sogar leicht negativ aus. Verantwortlich hierfür ist neben der rückläufigen Tariflohnentwicklung auch ein stärkerer Anstieg der Inflationsrate, der vor allem auf höhere internationale Rohstoff- und Energiepreise sowie die Rückkehr zu den normalen Mehrwertsteuersätzen in Deutschland zurückzuführen ist. In den letzten 20 Jahren gab es lediglich drei Jahre, in denen die Tariflöhne langsamer als die Preise stiegen: Hierzu gehören die Jahre 2006 und 2007 sowie zuletzt das Jahr 2011 (siehe auch Abbildung 2 im Anhang).

Die größte Tarifaueinandersetzung im 1. Halbjahr 2021 fand in der Metall- und Elektroindustrie statt, die nicht nur die Auswirkungen der Corona-Pandemie zu bewältigen hat, sondern sich in weiten Teilen auch mitten in einem tiefgreifenden Transformationsprozess befindet. Vor diesem Hintergrund lag der Schwerpunkt der IG Metall in dieser Tarifrunde neben der Einkommensverbesserung vor allem auf der Beschäftigungssicherung. Der Ende März 2021 erzielte Tarifabschluss sieht für das Jahr 2021 für alle Beschäftigten eine Corona-Prämie von 500 Euro vor, während eine dauerhafte Entgelterhöhung in Form eines

Kontakt in der
Hans-Böckler-Stiftung:

Prof. Dr. Bettina Kohlrausch
Wissenschaftliche Direktorin WSI
Telefon +49 211 7778-186
bettina-kohlrausch@boeckler.de

Rainer Jung
Leiter Pressestelle
Telefon +49 211 7778-150
rainer-jung@boeckler.de

WSI – Wirtschafts- und
Sozialwissenschaftliches Institut
der Hans-Böckler-Stiftung
Georg-Glock-Straße 18
40474 Düsseldorf, Germany

presse@boeckler.de
www.boeckler.de
www.wsi.de

sogenannten Transformationsgeldes erst im Februar 2022 fällig wird. Letzteres kann auf betrieblicher Ebene auch zur Beschäftigungssicherung verwendet werden, z. B. als Teillohnausgleich für eine temporäre Arbeitszeitverkürzung.

Die Zahlung einer steuerfreien Corona Prämie wurde im 1. Halbjahr 2021 in vielen Tarifverträgen vereinbart. Sie liegt in den meisten Fällen zwischen 300 und 500 Euro. In Einzelfällen, wie z. B. beim Unternehmenstarifvertrag für Volkswagen, kann sie auch 1.000 Euro betragen (siehe auch Tabelle 1 im Anhang).

Neben den stark krisenbetroffenen Branchen mit eher verhaltenen Tarifzuwächsen gibt es jedoch auch einige Branchen mit vergleichsweise höheren Tariflohnsteigerungen von 2 und mehr Prozent, wie z. B. die Energiewirtschaft oder das Nahrungsmittelgewerbe. Im größten privaten Krankenhauskonzern Helios steigen die Tariflöhne durchschnittlich nach dem Konzerntarifvertrag im Jahr 2021 um 2,8 Prozent.

Darüber hinaus ist es nach Schultens Analyse erstmals seit langem wieder gelungen, in der Fleischwirtschaft einen branchenspezifischen Mindestlohn von anfänglich 10,80 Euro pro Stunde zu vereinbaren, der nun auf Grundlage des Arbeitnehmer-Entsendegesetzes allgemeinverbindlich erklärt werden soll. Der vereinbarte Fleischmindestlohn liegt damit 12,5 Prozent oberhalb des aktuell gültigen gesetzlichen Mindestlohns von 9,60 Euro, der bislang vielen Beschäftigten in der Branche gezahlt wurde.

Schließlich haben im 1. Halbjahr 2021 auch eine Reihe von Tarifverhandlungen begonnen, die bislang noch zu keinem Tarifergebnis geführt haben. Hierzu gehört insbesondere der Einzelhandel, der nach der Metall- und Elektroindustrie und dem Öffentlichen Dienst größten Tarifbranche in Deutschland. Größere Tarifaufinandersetzungen finden aktuell auch bei den Banken sowie im Bauhauptgewerbe statt. Ab September beginnen außerdem die Tarifverhandlungen im Öffentlichen Dienst bei den Ländern.

„Die Tarifrunde 2021“, so das Fazit von Schulten, „ist noch lange nicht zu Ende. In den kommenden Monaten stehen im Gegenteil noch einige wichtige Tarifaufinandersetzungen an. Hierzu gehören mit dem Einzelhandel, dem Öffentlichen Dienst der Länder und dem Bauhauptgewerbe gerade solche Branchen, in denen die Corona-Pandemie den Beschäftigten ganz besondere Leistungen abverlangt hat. Hierfür erwarten sie nun zurecht auch eine entsprechende materielle Anerkennung. Es ist deshalb gut möglich, dass am Ende des Jahres die heute vorgelegte Zwischenbilanz für 2021 noch etwas nach oben korrigiert werden kann.“

Kontakt in der Hans-Böckler-Stiftung**Prof. Dr. Thorsten Schulten**

Leiter WSI-Tarifarchiv

Tel.: 0211-7778-239

E-Mail: Thorsten-Schulten@boeckler.de**Rainer Jung**

Leiter Pressestelle

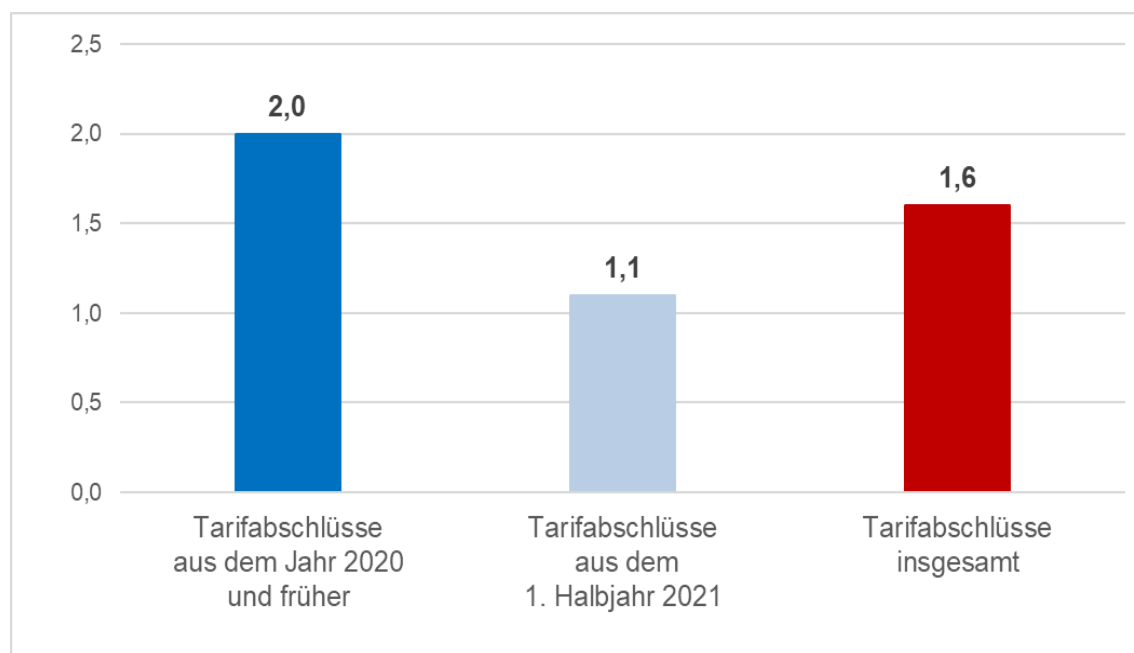
Tel.: 0211-7778-150

E-Mail: Rainer-Jung@boeckler.de

Sie erhalten unsere Pressemitteilungen und Presseeinladungen als Mitglied unseres Presseverteilers. Die Einwilligung zum Bezug unserer Materialien können Sie jederzeit widerrufen. Wir löschen dann umgehend Ihre Daten aus dem Verteiler. Schicken Sie dazu bitte einfach eine kurze Mail an: presse@boeckler.de

Link zur Datenschutzerklärung:<https://www.boeckler.de/de/datenschutzbestimmungen-2715.htm>**Abbildung 1: Durchschnittliche Erhöhung der Tariflöhne 2021
- vorläufiges Ergebnis* -**

Angaben in Prozent gegenüber dem Vorjahr

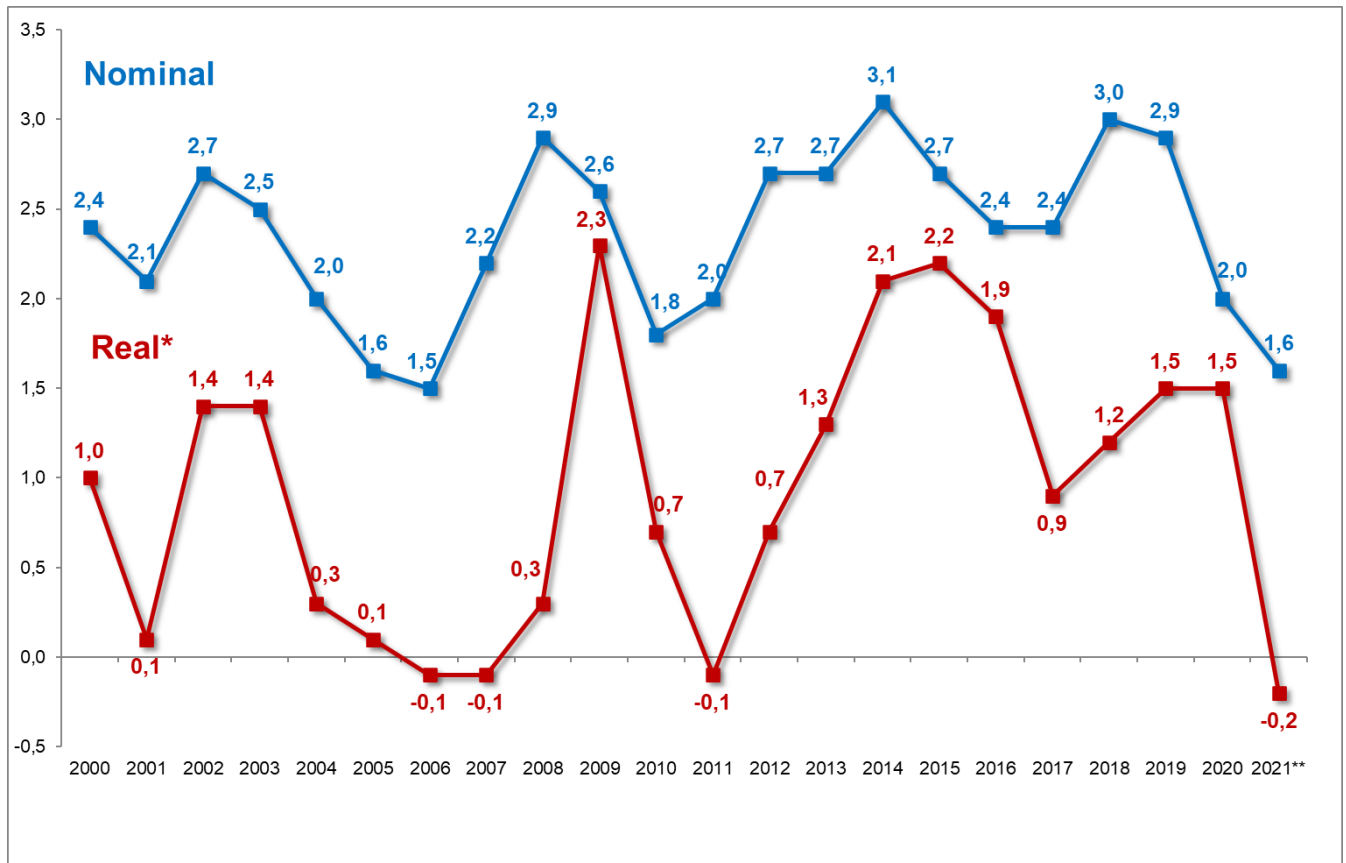


*Auf der Grundlage aller bis zum 30.06.2021 vereinbarten Tariferhöhungen für das Jahr 2021

Quelle: WSI-Tarifarchiv

Abbildung 2: Erhöhung der Tariflöhne

Angaben in Prozent gegenüber dem Vorjahr



*abzüglich der Verbraucherpreise

** vorläufiges Ergebnis

Quelle: WSI-Tarifarchiv, Stand: 30.06.2021

**Tabelle 1: Ausgewählte Tarifforderungen und -abschlüsse
in der Tarifrunde 2021**

Ab- schluss	Tariffbereich	Forderung	Lohn, Gehalt, Entgelt 2021	Lohn, Gehalt, Entgelt 2022/2023	Laufzeit
17.09.20	Deutsche Bahn AG	vorgezogene Verhandlungen "Bündnis für unsere Bahn" aufgrund Coronapandemie	10 Nullmonate	1,5 % ab 01/2022	24 Monate bis 02/2023
04.11.20	Gebäudereinigerhandwerk, Arb.	LGr. 1/6 (Mindest-LGr.): 1,20 €/Std. auf 12,00/ 15,30 € (= 11,1/8,5 %) übrige LGr.: 6,5 %	2,4 % ab 01/2021	2,5 % ab 01/2022 2,6 % ab 01/2023 jew. im Durchschnitt	36 Monate bis 12/2023
16.02.21	Textil- und Bekleidungsindustrie West	4,0 %, mind. 100 €/Mon.	12 Nullmonate 325 € Corona-Beihilfe	1,3 % ab 02/2022 1,4 % ab 10/2022	25 Monate bis 02/2023
27.03.21/ 29.03.21	Eisen- und Stahlindustrie Nordwestdeutschland, Ost	4,0 %	unveränderte Verlängerung der Lohn- und Gehalts-TVe 500 € Corona-Prämie in 06/2021 250 € Tarifzusatzentgelt II in 12/2021	250 € Tarifzusatzentgelt II in 02/2022 ab 2023 dauerhaft: 600 €/Jahr tarifdynamisch	15 Monate bis 05/2022
29./ 30.03.21	Metall- und Elektroindustrie Nordrhein-Westfalen	4,0 % im Volumen u. a. auch für Maßnahmen der Beschäftigungssicherung	unveränderte Wiederinkraftsetzung der Entgelte 500 € Corona-Beihilfe	Transformationsgeld von 18,4 %/ME in 02/2022 27,3 %/ME ab 02/2023	21 Monate bis 09/2022
31.03.21	HELIOS Kliniken GmbH	5,5 % plus sozialer Komponente	3 Nullmonate 400 € Corona-Prämie 1,4 % ab 04/2021	2,0 % ab 04/2022 0,4 % ab 11/2022	24 Monate bis 12/2022
12./ 13.04.21	Volkswagen AG	4,0 %	12 Nullmonate 1.000 € Corona-Beihilfe	2,3 % ab 01/2022	23 Monate bis 11/2022
25.04.21	Papier, Pappe und Kunststoff verarbeitende Industrie	4,8 %	3 Nullmonate 1,5 % ab 05/2021	2,4 % ab 05/2022	24 Monate bis 01/2023
25.05.21	Fleischwirtschaft (Schlachtung und Verarbeitung, inkl. Geflügel)	12,50/14,00/17,00 € je Std. Mindestlohn/nach Einarbeitung/Facharbeiter-mindestlohn	10,80 €/Std. mit Inkrafttreten der AVE	11,00 €/Std. ab 01/2022 11,50 €/Std. ab 12/2022 12,30 €/Std. ab 12/2023	k. A. bis 11/2024
17.06.21	Kfz-Handwerk Bayern	4,0 %	8 Nullmonate 500 € Corona-Prämie	2,2 % ab 02/2022	22 Monate bis 03/2023

Quelle: WSI-Tarifarchiv Stand: 30.06. 2021